

Fundamentale und zweitrangige Fragen

Positionspapier zur Einheit in unserer Gemeinde

„Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens... Laßt alles geschehen zur Erbauung... Laßt alles ehrbar zugehen... Habt einander anhaltend lieb von Herzen...“

1.Kor.14,33.40.26

Bestimmte Lehren des christlichen Glaubens sind absolut grundlegend. Sie sind von größter Wichtigkeit. Über diese Lehre darf es keine Meinungsverschiedenheiten geben. Die Gläubigen müssen sich über diese großen Wahrheiten einig sein.

Grundsatz: Im wesentlichen Einheit, im unwesentlichen Freiheit, in allem Liebe!

I.Fundamentale Wahrheiten

Kategorie A

- | | |
|--|--|
| -Die Inspiration der Schrift | Die Bibel ist das Wort Gottes (2.Tim.3,16f) |
| -Die Dreieinigkeit | Es gibt einen Gott, der sich von Ewigkeit zu Ewigkeit in drei Personen offenbart. |
| -Die Gottheit Christi | Der Herr Jesus Christus ist Gott. |
| -Die Fleischwerdung | Jesus Christus ist auch vollkommener Mensch |
| -Sein stellvertretender Sühnetod am Kreuz, sein Begräbnis, seine Auferstehung und Himmelfahrt | |
| -Seine persönlich-leibliche Wiederkunft | |
| -Das Evangelium | Errettung aus Gnade, durch Glauben, ohne Werke |
| -Das zweite Kommen | Christus kommt persönlich wieder. Obwohl nicht alle über die Einzelheiten seiner Wiederkunft einig sind, so ist doch die Tatsache, daß er wiederkommt, ein Grundsatz des Glaubens. |
| -Die ewige Bestrafung der Verlorenen | |

Diese Wahrheiten sind unerlässlich. Es lohnt, dafür zu kämpfen. Sie werden in der Schrift klar gelehrt. Sie wurden all die Jahrhunderte durch die Gemeinden bewahrt. Lehren, die dazu im Widerspruch standen, wurden als Häresien gebrandmarkt. Gläubig waren bereit, für diese kostbaren Wahrheiten zu sterben. Wir können mit solchen, die diese Grundsätze leugnen, keine tiefere geistliche Gemeinschaft haben können. Wir halten es so, wie es im NT im

Judasbrief und anderen Stellen beschrieben ist von dem Herr Jesus Christus und den Aposteln gelehrt und praktiziert wurde (Matthäus 23 und 24, Philipperbrief usw.).

II. Wichtige, aber nicht fundamentale Wahrheiten

Kategorie B

Anmerkung: Diese Fragen müssen durch die Leiter- und Mitarbeiterschaft einer örtlichen Gemeinde geklärt und verantwortet werden. Unterschiedliche Sichten in diesen Fragen sind kein Grund zur Trennung. In diesem Papier sind die Themen nur aufgelistet und in einigen Fällen mit Kommentaren versehen. Die Entscheidungen in diesen Fragen liegen im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde vor Ort.

Taufe

Wir praktizieren die Taufe von Gläubigen durch Untertauchen (Matth. 28,18-20, Röm. 6 etc.)

Scheidung und Wiederheirat

Die prophetischen Ereignisse (Ablauf der Heilsgeschichte)

Stellung und Dienst der Frau in der Gemeinde (Gebet, Wortbeiträge, Kopfbedeckung? ...)

In unseren Gemeinden werden Frauen zum Beten und Weissagen (in allen Gemeindeveranstaltungen möglich) ermutigt (1.Kor.11,5 / 1.Tim.2,8+9/ 1.Petr.2,9/ 1.Kor.14,26). Das zeitlos gültige Prinzip der gegenseitigen Unterordnung halten wir fest (Eph.5,21). Das Tragen einer Kopfbedeckung der Frau beim Gebet der Gemeinde oder außerhalb ist bei uns nicht die Regel.

Weitere Hinweise zur Praxis dieser Frage in unserer Gemeinde gibt es im Gemeindeverständnis und in unserem Positionspapier vom 22.5.1996.

Die geistlichen Gaben

Die Fragen um Heilsgewissheit und Heilssicherheit

Die Gestaltung der Beziehungen zu echten Christen anderer Kirchen, Freikirchen und Gemeinschaften.

Wir suchen die Gemeinschaft aller wahren Gläubigen innerhalb und außerhalb der evangelischen Allianz (Kol.1,4 /Joh.13,34+35).

Wir sind als örtliche Gemeinde unabhängig und selbständig. Wir sind eingebunden in die freiwillige Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden im Großraum München, in Bayern und bundesweit (Verwaltungsstelle Leipzig, jetzt Christus-Forum). Wir arbeiten mit im Verein für Gemeindewohl und Mission e.V. Unsere Gemeinderäume sind (waren) über diesen Verein angemietet.

Wichtige Einstellung: Wer verbindlich zu unserer Gemeinde gehört, trägt diese Grundaussrichtung mit. Die Festlegung der Grundaussrichtung (autoritatives Lehren) liegt in der Verantwortung der Leiterschaft. In unserem Gemeindeverständnis ist unsere Ausrichtung beschrieben. Kein Gemeindeglied lehrt persönlich oder öffentlich dagegen (1.Petr.5,1-9 / Hebräer 13,17). Der Frieden und die Ordnung in unserer Gemeinde ist uns ein wichtiges Gut (1.Kor.11,33.40).

Wir praktizieren es so, weil es unserer biblischen Erkenntnis und Überzeugung entspricht. Wir wissen, unsere Erkenntnis ist Stückwerk. Wir halten es so, bis uns unser Herr weiteres Licht darüber gibt.

III. Wahrheiten von untergeordneter Bedeutung

Kategorie C

Wein oder Traubensaft beim Mahl des Herrn
Ein Becher für jeden oder alle aus einem

Der Gebrauch von Musikinstrumenten
Die Art der Lieder

Der Einsatz von kreativen Mitteln (Anspiele, Pantomime etc.)

Welche Bibelübersetzung?

Gebrauch von Medien, wie Fernsehen, Video etc.

Essen, Trinken und der Wert bestimmter Tage

Wichtige Einstellung:

Unsere Erkenntnis ist Stückwerk. Wir halten es so, solange bis unser Herr uns weiteres Licht darüber gibt.

Unsere Fähigkeit, sich ein- und unterzuordnen ist gefragt. Es geht nicht um faule Kompromisse, sondern um das Annehmen einer positiven Autorität (1.Petr.2,5 und 5,1-9).

Die Liebe zu Jesus und ein klares Verständnis von der völligen Zuverlässigkeit der Bibel ist uns wichtig. Wir wollen mit Respekt, Liebe und Freiheit einander begegnen.

In untergeordneten Dingen dürfen wir uns nicht verketzern! Siehe Römer 14 und 15!
Sprich keinem Bruder, keiner Schwester die eine andere Erkenntnis hat die Liebe zu Jesus und das klare Verhältnis zur Bibel ab.

Materialdienst - www.forum-evangelisation.de – bearbeitet 2025 von Ulrich Hees